

# Im Blickpunkt

SPD-Distrikt  
67. Jahrgang

Eimsbüttel-Nord  
**Januar 2015**



**Bürgerschaftswahl 15. Februar 2015 -  
unsere Kandidatinnen aus Eimsbüttel-Nord:  
CHARLOTTE NENDZA (links) auf der Wahlkreisliste (WK 06)  
SILKE VOGT-DEPPE (rechts) auf der Landesliste**

*Foto: D. Schlanbusch*

**SPD E-Nord online: [www.spd-eimsbuettel-nord.de](http://www.spd-eimsbuettel-nord.de)**

# TERMINE

## Vorstandssitzung:

**Dienstag, 6. Januar und 3. Februar 2015**, jeweils um **19.30 Uhr**, in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

## Infostände:

**Samstag, 10., 24. und 31. Januar 2015**, jeweils ab **10.30 Uhr** am Wochenmarkt Grundstraße

## Öffentliche Veranstaltung:

**Dienstag, 27. Januar 2015** um **20.00 Uhr**, im Forum der Apostelkirche

Thema: **Islamischer Extremismus - Prüfstein für Politik und Gesellschaft**

Eine Diskussion mit **Dr. Mustafa Yoldaş** (Vorsitzender der SCHURA Hamburg) und **Charlotte Nendza** (Islamwissenschaftlerin und Kandidatin für die Bürgerschaft im Wahlkreis 6)



**Eimsbüttel - Nord**

## Unsere Abgeordneten vor Ort:

**Freitag, 9. Januar**, ab **16.00 Uhr** im **Café Knüppel**, Lappenbergsallee 28

## Bürgermeister Olaf Scholz vor Ort:

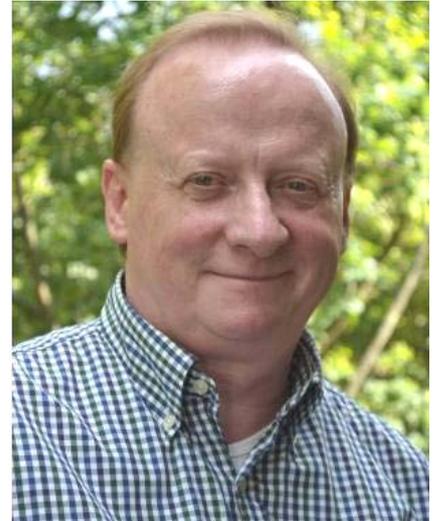
**Montag, 2. Februar**, **19.30 Uhr** im **Haus der Jugend Stellingen**, Sportplatzring



***Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern  
ein gutes, erfolgreiches und gesundes  
Neues Jahr 2015!***



**An unsere Hamburger Nachbarinnen und Nachbarn, an kritische Freunde und Sympathisanten, an traditionelle SPD-Wählerinnen und SPD-Wähler und an die gelegentlichen Nichtwähler:**



Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr! Gehen Sie am 15. Februar 2015 zur Wahl oder nutzen Sie die Möglichkeit einer Briefwahl.

Sie bestimmen, wie die neue Hamburgische Bürgerschaft zusammengesetzt werden soll. Überlassen Sie die Entscheidung nicht anderen, deren Grundüberzeugung Sie nicht teilen.

Wählen Sie, damit in unserer schönen Freien und Hansestadt Hamburg weiterhin Weltoffenheit, Toleranz und kulturelle Vielfalt erhalten bleibt, und damit keiner unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ausgegrenzt und diffamiert wird, nur weil er oder sie arm, alt, krank, arbeitslos oder nicht in Hamburg geboren ist.

Die Wahlversprechen der SPD im Jahre 2011 sind komplett eingehalten und erfüllt worden - darunter

- die Abschaffung der Studiengebühren,
- kostenfreie erste fünf Stunden in den KiTas,
- die Jugendberufsagentur, um junge Menschen in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln,
- viele neu gebaute Wohnungen, mehr als 6000 jährlich und vieles mehr.

Wir, die Hamburger SPD wollen diese gute Politik für unsere Stadt fortsetzen und auch in der nächsten Legislaturperiode regieren. Unsere Versprechungen aus dem 2015er Wahlprogramm wollen wir ebenso einhalten, wie die 2011er. Natürlich brauchen wir dazu die Wählerunterstützung, um die wir uns bemühen, mit unseren Kandidaten auf der Wahlkreisliste und auch auf der Landesliste.

Diese Sonderausgabe unserer kleinen Zeitung zur Bürgerschaftswahl 2015 haben wir, SPD-Mitglieder in Eimsbüttel-Nord, in unserer Freizeit entworfen, gestaltet, geschrieben und drucken lassen und an Sie verteilt, um an Sie, die Menschen in unserer Nachbarschaft, zu appellieren:

**Gehen Sie wählen! Wählen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten der Hamburger SPD!**

*Ralf Meiburg, Distriktsvorsitzender der SPD Eimsbüttel-Nord*

## Quartiersgaragen für Nord-Eimsbüttel

Alle Bewohnerinnen und Bewohner unseres Stadtteils kennen die Parkplatznot in unseren Straßen. Auch wer kein Auto besitzt, ärgert sich über zugeparkte Kreuzungen, und die Rettungsdienste beklagen zugestellte Fahrbahnen. Wir bemühen uns daher seit langem um mehr Garagenplätze in unserem Wohngebiet:

Bereits vom SPD-geführten Senat wurde die Quartiersgarage unterhalb des Wochenmarkts Grundstraße/Methfesselstraße geplant. Der CDU-Senat hat dann allerdings trotz aller Widerstände der SPD nur eine Etage statt der von uns geforderten 2 Etagen realisiert. Damit wurde die Chance vertan, weitere knapp 100 Stellplätze zu schaffen.

Überdies wurde der Kaufvertrag für das Marktgelände so formuliert, dass der Garagenvermieter und jetzige Grundeigentümer demnächst die Freifläche des Marktgeländes nur noch gebührenpflichtig für Autoabstellplätze vermieten wird. Damit entfällt die jetzige Möglichkeit, dort unentgeltlich außerhalb der Marktzeiten zu parken. Das können wir nachträglich leider nicht mehr verhindern.

Ein privater Investor plant eine große Tiefgarage unter dem Henry-Vahl-Park nahe der Kreuzung Osterstraße/Heußweg. Wir unterstützen das nachdrücklich und werden uns für eine schnelle Realisierung einsetzen.

Weiterhin hat die Mitgliederversammlung des SPD-Distriktes Eimsbüttel-Nord vor kurzem folgenden Beschluss gefasst:

*„Das Bezirksamt wird ersucht, Realisierungsmöglichkeiten für folgendes Projekt zu prüfen:*

- 1- Verlegung des Spielplatzes Faberstraße auf den südöstlichen Teil des Platzes „Bei der Apostelkirche“.*
- 2- Bau einer Tiefgarage, alternativ mit Parkhaus oberhalb oder einer Wohnbebauung auf dem Grundstück des gegenwärtigen Spielplatzes.*

*Begründung:*

*Die Freifläche des Platzes „Bei der Apostelkirche“, südöstlicher Teil, ist zurzeit nur eine Rasenfläche. Ursprünglich war dort eine Ruhezone mit Springbrunnen geplant, was aber aus Kostengründen beim Umbau des Platzes nicht realisiert werden konnte.*

*Sie ist nur ungefähr 100 Meter vom jetzigen Spielplatz Faberstraße entfernt. Dieser wird im Vergleich zu den Spielplätzen der Nachbarschaft nur in geringem Umfang angenommen, was sicher am belebten Platz „Bei der Apostelkirche“ mehr der Fall wäre.*

*Im Stadtteil Eimsbüttel-Nord herrscht ein starker Mangel an Parkplätzen, zudem sind in den letzten Monaten etliche Straßenparkplätze in unmittelbarer Umgebung der Faberstraße entfallen, was zu Protesten der Anwohner führte. Der Bau einer Quartiersgarage auf dem Gelände des Spielplatzes würde diese Situation verbessern.“*

Wir wollen das aber nur durchsetzen, wenn Sie als Bewohnerinnen und Bewohner unseres Stadtteils dies mehrheitlich unterstützen. Daher bitten wir Sie, uns Ihre Zustimmung oder auch Kritik daran zu mailen. Auch wenn Sie weitere Anregungen haben, wo mehr Tiefgaragen in unserem Stadtteil gebaut werden könnten, wären wir für eine Mail dankbar.

Unsere Mailadresse: [kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de)

Außerdem können Sie uns jederzeit bei unseren Infoständen während des Wahlkampfes auf diese Frage und andere Themen ansprechen.

*Rolf Polle*

---

## **SPD setzt sich ein für mehr Mieterschutz**

Wir haben mit der Novellierung des Wohnraumschutzgesetzes unsere landesrechtlichen Möglichkeiten, gezielt gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum vorzugehen, weiter verbessert. Damit haben die Bezirke wirksame Instrumente in die Hand bekommen, um gegen spekulativen Wohnungleerstand und illegale Ferienwohnungen vorzugehen. So stellen wir sicher, dass Wohnungen dem Wohnungsmarkt nicht entzogen werden.

Seit September 2013 gilt eine Rechtsverordnung, mit der die Möglichkeit für Mieterhöhungen bei einem laufenden Mietverhältnis auf max. 15 % alle drei Jahre (vorher 20%) begrenzt wird. Damit hat Hamburg den vom Bund eingeräumten Spielraum konsequent genutzt. Wir werden die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Mietpreisbremse für Bestandsbauten in Hamburg zusammen mit den Partnern des Bündnisses für das Wohnen einführen.

Mit Sozialen Erhaltungsverordnungen wollen wir in innenstadtnahen, intakten, unter Aufwertungs- und Verdrängungsdruck stehenden Gebieten bewährte, ausgewogene Bewohnerstrukturen erhalten. Einwohnerinnen und Einwohner mit niedrigem Einkommen dürfen nicht verdrängt werden. Soziale Erhaltungsverordnungen gibt es in der südlichen Neustadt, in St. Georg, St. Pauli, der Sternschanze und dem Osterkirchenviertel. Für die nördliche Neustadt, Borgfelde, Hamm, Horn, das Reiherstiegviertel in Wilhelmsburg, Barmbek-Nord, Barmbek-Süd und Dulsberg werden Aufstellung und Erlass weiterer Verordnungen vorbereitet. Mit einer Bundesratsinitiative wollen wir sicherstellen, dass die 10-jährige Schutzfrist für Mieterinnen und Mieter bei Umwandlung in Gebieten mit Sozialer Erhaltungsverordnung nicht umgangen werden kann.

Auch für uns in Nord-Eimsbüttel planen wir eine soziale Erhaltungsverordnung. Der SPD-geführte Senat hatte bereits im Jahre 2001 eine Vorlage dafür erarbeitet, die nach dem Regierungswechsel an der CDU-Regierung scheiterte.

*Rolf Polle*

## Platz 3 der Wahlkreisliste: Charlotte Nendza



Liebe Eimsbüttelerinnen, liebe Eimsbütteler!

Seit mehr als 6 Jahren bin ich Bezirksabgeordnete in Eimsbüttel und arbeite in der Fraktion mit den Schwerpunkten Integration, Soziales und Wohnen.

Kurz zu meinem Lebenslauf. Ich bin 27 Jahre alt, verheiratet und eine waschechte Eimsbüttlerin.

Hier bin ich groß geworden, zur Schule gegangen und fühle mich tief verbunden mit diesem Stadtteil. Vor kurzem habe ich mein Studium der Islamwissenschaft abgeschlossen und arbeite jetzt als Projektkoordinatorin und Mitarbeiterin in zwei Integrationsprojekten für die Türkische Gemeinde Hamburg.

Hamburg ist nicht nur eine Weltstadt und - wie man so schön sagt - das Tor zur Welt, Hamburg ist mittlerweile viel mehr als das, Hamburg ist eine „Ankunftsstadt“, wie es Olaf Scholz so schön sagte. Fast jeder dritte Hamburger hat eine Einwanderungsgeschichte. Grenzen zwischen Alteingesessenen und Zugewanderten sind im Alltag kaum erkennbar und verwischen zunehmend. Und das ist wirklich gut für ein wachsendes Miteinander in dieser Stadt!

Aber von Nichts kommt Nichts. Es bedarf weiterer Bemühungen: zivilgesellschaftlichen Engagements und eines aktiven Bemühens von Politik, Staat und Verwaltung für eine stetige Verbesserung der Integrationsbedingungen. Ich bin ehrenamtlich am Furtweg in Eidelstedt und in der Schnackenburgallee tätig. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, welche Probleme sich vor Ort stellen. Die uns allen gegenwärtigen schrecklichen Ereignisse im Ausland bewirken, dass der Flüchtlingsstrom nach Europa sich eher verstärkt, als dass er abebbt und damit eine immer größere Herausforderung für Hamburg darstellt. Auf kleinem Raum müssen wir umfassende Lösungen bieten und unseren begrenzten Möglichkeiten in der Stadt gründlich nutzen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Doch darf die Politik nicht die Probleme vor Ort vernachlässigen und nach Einrichtung weite-

rer Unterkünfte die Bewohner und Anwohner im Stich lassen. Anwohner wie im Furtweg wissen z.B. nicht, was aus ihren Häusern wird, wenn die Flüchtlingsunterbringung vor Ort endet.

Wir sind eine Gesellschaft, und damit definiere ich Integration als eine gleichberechtigte Teilhabe von ALLEN Menschen am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben in Deutschland. Doch welche Barrieren gibt es noch, die ein besseres Leben in unserer Stadt beschweren? Es sind: der Mangel an Wohnraum für alle, an Bildung für alle und an Bürgerrechten für alle!

Der Mangel an Wohnraum darf nicht auf Kosten der Bildung gehen. Die Bestrebungen, Modernisierungen von Schulen durch den Verkauf von Schulhöfen zu refinanzieren, um dafür den Wohnungsbau zu fördern, ist keine zukunftsweisende und gute Politik, den so entstandenen neuen Wohnungen folgen in der Regel Mieter und d.h. Familien mit Kindern. Gerade Eimsbüttel-Nord erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei Familien. So bin ich sehr glücklich, dass ich zusammen mit anderen Abgeordneten die Pläne zum Teilverkauf des Schulhofes an der Rellinger Straße verhindern konnte und half, hier den Elternwillen durchzusetzen.

Und mit Bürgerrechten meine ich auch, dass Bürgerbegehren nicht als Konkurrenz zur Politik verstanden werden, sondern als Bereicherung! Diese Lehre haben wir in der Bezirkspolitik schon gezogen und sie bezieht verstärkt rechtzeitige Bürgerbeteiligungen ein. So habe ich in der vergangenen Legislaturperiode das erste Integrationskonzept für Eimsbüttel erstellt, und zwar unter voller Bürgerbeteiligung! Politik, Verwaltung und



Bürger haben gleichberechtigt ihre Ideen eingebracht und so neue Standards in der Eimsbütteler Integrationspolitik gesetzt.

Wir haben es in unserem Wahlkreis mit drei höchst unterschiedlichen Bedingungen in den einzelnen Stadtteilen zu tun.

Die Kieler Straße in Stellingen, gewissermaßen die Aorta aller Hamburger Verkehrswege, ist ein Ärgernis und sicherlich, wenn man ehrlich ist, ohne Alternative. Jedoch sollten wir schon lange bestehende Verkehrskonzepte wie die Stärkung der BAB-Auffahrt Volksparkstraße und damit die Entlastung der Kieler Straße im Bereich Stellingen vorantreiben. Dies wird auch die Lappenbergsallee entlasten, die schon lange zum Schleichweg für LKWs mutiert ist.

Die Entwicklung eines lebendigen Zentrums in Eidelstedt muss weiter vorangebracht werden! Jüngst wurde ein Konzept unter Bürgerbeteiligung angeschoben. Hier habe ich viele interessante, gute Ideen entdecken können, die ich in der Bürgerschaft auf den Weg bringen will.

Unser Eimsbüttel ist geprägt von einer starken Verkehrsbelastung, einer dichten Bebauung, was stets im Spannungsverhältnis zur Erhaltung unserer Grünanlagen steht. Diese Komponenten ins Gleichgewicht zu bringen hat höchste Priorität in unserer Stadtteilpolitik. Wichtig hierzu sind unter anderem Quartiersgaragen. Sie entlasten den Parkplatzdruck und schützen unsere Grünanlagen. Weitere müssen unbedingt gebaut werden.. Auf Bezirksebene setze ich mich seit langem für eine soziale Erhaltungsverordnung für unseren Stadtteil ein. Nur so kann man der Gentrifizierung entgegenwirken und den Charme dieses bunten Quartiers erhalten.

Es gibt noch vieles zu der Politik Hamburgs und im Stadtteil zu sagen. Jederzeit stehe ich Ihnen für weitere Anregungen, Fragen, aber auch Kritik zur Verfügung und möchte mich sehr gerne mit Ihnen persönlich austauschen

Meine Telefonnummer: 040 / 88 16 90 91 oder 0174 / 824 61 92.

Die SPD hat vieles für Hamburg auf einen guten Weg gebracht. Auch ich möchte mich für unseren Bezirk in der Hamburger Bürgerschaft einsetzen und freue mich auf Ihre Unterstützung!

*Charlotte Nendza*

## Liebe Hamburger und Hamburgerinnen,

seit 2011 bin ich für Sie in der Hamburgischen Bürgerschaft. Dort war ich Mitglied im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Elbphilharmonie, bin Mitglied im Europaausschuss, stellvertretendes Mitglied in der Härtefallkommission und die Vorsitzende des Eingabenausschusses. Dieser Ausschuss ist mir der liebste. Hier kommen Menschen zu uns mit sehr persönlichen Problemen mit der Verwaltung. Hier verbergen sich häufig tragische Schicksale. Wir beschäftigen uns intensiv mit diesen Fällen, beraten die Menschen. Manchmal können wir direkt helfen, manchmal auch nur Wege aufzeigen. In jedem Fall lernen wir alle viel über die und auch von den Menschen in dieser Stadt.



*Silke Vogt-Deppe*

Ich möchte diese Arbeit auch in den kommenden Jahren gerne weiterführen. Gerade im erwähnten Eingabenausschuss habe ich immer wieder festgestellt, dass trotz aller sozialen Hilfen und Sicherheiten doch oftmals Menschen durchs Netz fallen, sei es aus eigener Unerfahrenheit oder durch behördliches Fehlverhalten. Ich will hier keinesfalls den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung Böses unterstellen, aber wo Menschen arbeiten, da werden gelegentlich auch Fehler gemacht. In solchen Fällen konnten wir manchmal behördliche Fehler aufdecken und den Menschen zu ihrem Recht verhelfen.

Es gibt aber auch Ungerechtigkeiten, die liegen im System. So sollen durch die Mütterrente grade ältere Rentnerinnen profitieren. Ich sehe auch nicht ein, warum es „wertvoller“ sein soll, ein Kind nach 1992 erzo-gen zu haben als vorher. Nun bekommen aber viele ältere Rentnerinnen zu ihrer geringen Rente aufstockende Mittel vom Staat. Erhöht sich die Rente, wird das von der Aufstockung wieder abgezogen. Begründung: die Aufstockung soll nur die Summe bis zum Mindesteinkommen ausgleichen. Das ist nicht nur aus meiner Sicht ungerecht.

Ganz wichtig ist mir auch die Chancengleichheit für alle, von Anfang an. Ein Kind kann sich seine Eltern nicht aussuchen und umgekehrt. Der Staat hat das Kindeswohl zu gewährleisten, aber nicht zu bestimmen wie in der Familie gesprochen wird oder was gegessen oder wie gelebt wird. Da sehr viele Kinder kein eigenes Zimmer oder einen eigenen Schreibtisch haben, ist es gut, dass in Hamburg die Ganztags-schule von immer mehr werdenden Eltern und Schülerinnen und Schülern angenommen wird. *Forts. Seite 10*

Hier kann unter Bedingungen gelernt werden, die nicht vom Elternhaus abhängig sind. Diese Baustelle Schule ist aber noch längst nicht fertiggestellt. Auch wenn in Hamburg von Seiten der Eltern, der Schulen und des Senates große Anstrengungen unternommen worden sind, bleibt hier noch viel zu tun. Kantinen sollen nicht nur gepflegt, Nachmittagsbetreuung nicht nur verwahrt oder unterhalten. Auch hier bietet die SPD Perspektiven, die auch verlässlich zu finanzieren sind.

Eine weitere Herzensangelegenheit ist mir der Wunsch, junge Menschen in Ausbildung zu bringen und sie nach Abschluss einer Berufsausbildung oder eines Studiums auch Arbeit finden zu lassen. Hier werden durch die Jugendberufsagentur Erfolge erzielt. Es fehlt an Arbeitsangeboten für ältere Arbeitslose, die oft genug über eine gute Berufsausbildung und Erfahrung verfügen, von daher frage ich mich schon, warum vom Fachkräftemangel gesprochen wird.

Die Schaffung von stetig neuem Wohnraum ist nicht nur in Eimsbüttel, sondern in ganz Hamburg unverzichtbar. Es ist sehr schwer für junge Menschen in ihrem Viertel eine Wohnung zu finden, selbst wenn sie Arbeit haben. Aber auch hier sorgt das Wohnungsbauprogramm des Senats für erste Erfolge, wenn Sie möchten, dass das auch so bleibt, dann wählen Sie im Februar die SPD!

Über mich persönlich:

Ich wurde vor 56 Jahren in Lüngerau, einem kleinen Dorf nahe der dänischen Grenze in Schleswig-Holstein, geboren. Ich besuchte erst die kleine Dorfschule, später dann die Auguste-Viktoria-Schule in Flensburg. In meiner Jugend habe ich gerne Musik gemacht und Handball gespielt. Nach dem Abitur bin ich 1976 nach Hamburg gezogen. Hier habe ich studiert, meine Mann kennengelernt und eine Familie gegründet. Unsere Tochter ist mittlerweile erwachsen und so sind mir die Probleme junger Leute, eine bezahlbare Wohnung und eine Arbeit, die auch bezahlt wird zu finden, nicht fremd.

Neben meiner Tätigkeit in der Bürgerschaft arbeite ich in einem Kindergarten hier in Eimsbüttel, wo ich im Büro mein Bestes gebe.

In meiner Freizeit Nähe ich gerne und vor allem bin ich viel unterwegs mit unserem Hund. An der frischen Luft und zu Fuß nehme ich meine Umgebung viel intensiver wahr, als wenn ich durch die Stadt fahre, sei es mit Rad, Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln.

Diese Spaziergänge und das Erleben jeden Wetters geben mir die Ausgeglichenheit und die Ruhe, aber auch die Disziplin, die ich brauche, um in der Bürgerschaft für Sie da zu sein.

Ich möchte dies auch gern die nächsten fünf Jahre tun und bitte Sie herzlich um Ihre Stimme!

*Silke Vogt-Deppe*

## **Mehr Qualität für Hamburgs Kleinste!**

Vor wenigen Wochen gingen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher auf die Straße, um für mehr Qualität in den Krippen zu demonstrieren. Eine Forderung war, den Betreuungsschlüssel zu verbessern. Hamburg liegt, was diesen angeht, bundesweit hinten. Das stimmt leider, ich möchte aber betonen, dass Hamburg in den vergangenen drei Jahren überdurchschnittlich viele Krippenplätze geschaffen hat, und auch diese sind für Kinder ab zwei Jahren bei einer fünfstündigen Betreuung für die Eltern beitragsfrei. Das ist gut und schön, nutzt aber nichts, wenn die Kinder nicht bestens betreut werden, nach dem Motto satt und sauber ist nicht genug, so die Botschaft der Demonstrierenden.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass in Hamburger Kitas die Erzieherinnen und Erzieher eine wundervolle, sehr engagierte und anstrengende Arbeit machen. Ohne eine Riesenportion Idealismus ist das gar nicht machbar. Weil die Arbeit gerade im Krippenbereich eine große Herausforderung ist, haben wir in der Fraktion über die Situation lange und intensiv diskutiert. Uns ist schon klar, dass man dieses Problem des Betreuungsschlüssels nicht durch einen Dreh schnell auflösen kann. Erzieherinnen und Erzieher kann man nicht mal schnell herzaubern, und selbst wenn, muss so eine Maßnahme finanziert werden (und das geht nicht, indem man auf den Weiterbau der Elbphilharmonie verzichtet)!

Aufgerüttelt durch den Protest der Eltern und Erzieherinnen und Erzieher hat die SPD Bürgerschaftsfraktion in einem ersten Haushaltsantrag die Forderung aufgestellt, dass im Krippenbereich für Kinder bis zu 18 Monaten die Leistungen um 10% erhöht werden sollten. Das erschien den Eltern und Kitas zu wenig. Auf Vermittlung der SPD Fraktion kam es dann in den vergangenen Wochen zu Gesprächen mit Kita-Trägern und Verbänden über die Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung in Krippen und Kindertagesstätten. Dies führte schließlich zu einer Eckpunktevereinbarung der Vertragskommission Kindertagesbetreuung, in der sowohl die Träger und Verbände als auch die Sozialbehörde vertreten sind. Diese Vereinbarung fordert, dass der Betreuungsschlüssel in der Krippe auf 1:4 (eine Fachkraft für 4 Kinder) und in der Kita auf 1:10 entwickelt. Das soll Schritt für Schritt erreicht werden, in dem die Krippenleistungsarten für Kinder bis 24 Monaten beginnend ab April 2015 um 10% erhöht werden. 2017 erfolgt eine weitere Erhöhung um 10% dann auch für alle Kinder bis zu 36 Monaten. So soll gewährleistet werden, dass zum ersten August 2019 nur noch vier Kinder von einer Person betreut werden. Von dann an soll sich auch eine Fachkraft um 10 Kinder im Elementarbereich kümmern.

Weiter wird der Senat aufgefordert, sich im Bund dafür einzusetzen, dass das Betreuungsgeld abgeschafft wird. Das brächte für Hamburg ca. 28 Millionen Euro jährlich und könnte in den Hamburger Kindertagesstätten sinnvoll investiert

werden. Sollte dieses am Widerstand der CDU scheitern, sollten zumindest die nicht verbrauchten Gelder aus dem „Topf“ an die Länder verteilt werden.

Nun kann der kritische Mensch natürlich sagen, eine Verbesserung um 10 % sei viel zu wenig, und sich der CDU anschließen, die deutlich mehr fordert. Ich bin aber überzeugt, dass es richtig ist, mit verlässlichen, finanzierbaren Schritten in die richtige Richtung einer sich stetig verbesserten Betreuung zu gehen. Das ist besser, als nur immer nach mehr zu schreien wie es im Märchen der kleine Hävelmann tut. Mit viel heißer Luft kommen wir nicht weiter, wir leben in Hamburg und nicht im Märchen, hier regieren keine Zauberer. Ich bin überzeugt, dass die berechtigten Forderungen nach stetiger Qualitätsverbesserungen im Kitabereich in unserem Wahlprogramm auch verwirklicht werden!

*Silke Vogt-Deppe*

---

## **Blitzlichter aus der Bezirkspolitik von Hannelore Köster, Abgeordnete der Bezirksversammlung**

Hier ein kleiner Einblick in einige Punkte, mit denen wir uns in der letzten Zeit beschäftigt haben:

- Wir haben einen Antrag eingebracht, der sich mit den Arbeitszeiten der Bedarfsampeln in der Lappenbergsallee, dem Langenfelder Damm und an der U-Bahn Station Lutterothstraße befasst. Wie uns Bürger berichteten, fühlten sie sich sehr unsicher beim Queren der genannten Straßen, wenn die Ampeln in den Nachtzeiten abgestellt sind. In unserem Antrag fordern wir, diese Ampeln dann auf „Schlafmodus“ umzustellen, so dass sie bei Anforderung aktiviert sind und dennoch energiesparend betrieben werden. Die Bürger könnten dann die Straßen mit einem Gefühl der Sicherheit überqueren.
- Der HVV will sein Switch Angebot ausbauen. Der angedachte Stützpunkt am Schlump wird vorerst jedoch nicht realisiert werden, da es zu viele Bedenken der Anwohner und der Marktbesucher gab, die zur Errichtung des Switch Punktes in Richtung Bundesstraße hätten ausweichen müssen.
- Vorrang für den Radverkehr an der Außenalster. Der Harvesterhuder Weg ist jetzt eine Fahrradstraße. Im Zuge des Projektes „Fahrradstraßen an der Alster - Alster Fahrradachsen“ wurde dies umgesetzt.
- Wir beschäftigen uns mit der Suche nach Flächen für Quartiersgaragen im Bereich der Osterstraße.
- In Eimsbüttel hat sich eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema Demenz gebildet. Das Ziel ist es, mehr Menschen dafür zu sensibilisieren, damit sie angemessener reagieren können, wenn Angehörige oder Freunde betroffen sind.

# Die Sozialdemokraten von Eimsbüttel-Nord

Lernen Sie uns kennen und machen Sie mit!

„Die politischen Parteien wirken an der Willensbildung des Volkes mit“. So steht es in unserem Grundgesetz. Aber wie passiert das? In den Medien hören, sehen und lesen Sie von Entscheidungen des Bundestages, Diskussionen der Parteivorstände – alles ziemlich weit weg. Ganz nah aber, in Ihrer direkten Nachbarschaft, lebt und handelt die Sozialdemokratische Partei „an der Basis“, wie es so schön heißt.

Diese Basis ist hier der Distrikt Eimsbüttel-Nord, einer von 85 Ortsvereinen in Hamburg. In unserem Stadtteil zwischen Heußweg, Eidelstedter Weg, Kieler Straße und Sandweg leben Schüler und Rentner, Studenten und Auszubildende, Arbeitnehmer und Arbeitslose, Selbstständige und Hausfrauen/-männer, Deutsche und Ausländer von denen auch so manche Sozialdemokratin bzw. Sozialdemokrat sind.



Jede und jeder von uns hat eigene Interessen, einen eigenen persönlichen Hintergrund, eigene Vorstellung vom Leben. Doch verbinden uns die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, die Ziele unserer Grundsatzprogramms, der Optimismus, dass sich das Leben in unserer Gesellschaft verbessern lässt, und die Bereitschaft, unseren Teil dafür zu tun. Wir sind kein geschlossener Verein. Wir suchen den Kontakt zu allen Nachbarinnen und Nachbarn in unserem Stadtteil und zu den vielen Initiativen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, die es hier gibt.

Unsere Veranstaltungen sind öffentlich, auch Gäste können jederzeit mitdiskutieren. Wir haben die gleichen Probleme wie alle Menschen in diesem Stadtteil: Belastungen durch den Autoverkehr und die endlose Suche nach einem Parkplatz, steigende Mieten und Wohnungsmangel, Stress bei der Arbeit und



Angst vor Arbeitslosigkeit, Sorge um unsere Kinder und deren Zukunft und um unsere persönliche Sicherheit. Auch wir sind oft unzufrieden mit dem, was Bürgerschaft und Senat tun, und auch wir halten die SPD nicht für vollkommen. Aber wir sind überzeugt davon, dass sie die Zukunft unserer Stadt am besten gestalten kann. Wir mischen uns in diese Arbeit ein und tragen unseren Teil dazu bei. Dafür brauchen wir Mitstreiter, kritische Begleitung und Unterstützung.



Was tun wir?

Wir produzieren und verteilen monatlich unsere Zeitung „Im Blickpunkt“. Die Januar-Ausgabe, eine Sonderausgabe zur Bürgerschaftswahl 2015, halten Sie gerade in den Händen.

Wir stehen – auch außerhalb des Wahlkampfes – an jedem ersten Sonnabend im Monat mit unserem Infostand am Wochenmarkt Grundstraße. Wir treffen uns einmal im Monat zur Mitgliederversamm-

lung, wo wir aktuelle politische Themen, kommunalpolitische Planungen und Probleme und Ergebnisse eigener Arbeitskreise diskutieren.

Wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren, mal hineinschauen, mitreden oder mitmachen wollen, wenn Sie Fragen oder Wünsche an uns haben, sprechen Sie uns gern an unseren Infoständen, telefonisch oder per E-Mail an.

*Ralf Meiburg*

*Fotos S.13 u. 14: D. Schlanbusch*



**Croques  
& Crêpes**  
...UND MEHR

Ihre Bestellung bitte...

**Tel. 040-386 57 730**

**Öffnungszeiten**

Montag - Freitag 12.00 - 22.00 Uhr  
Samstag u. Sonntag 14.00 - 22.00 Uhr  
Feiertags 17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg



attraktive  
**Ausstrahlung**  
und **Wohlbefinden**

**basicare**  
Kosmetik

**Infos und Termine:**

**Filiale Methfesselstraße**  
Methfesselstraße 76  
20257 Hamburg  
Telefon 0 40 / 40 73 32

**Filiale Beim Schlump**  
Beim Schlump 24  
20144 Hamburg  
Telefon 040 / 41 49 73 42

Seit 1999 sind wir Ihre Adresse für **Kosmetik und Fußpflege**.  
Sie finden uns 2x in Eimsbüttel - wir freuen uns sehr auf Sie!

[www.basicare.de](http://www.basicare.de)

**SPD Eimsbüttel-Nord** (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter:	Rolf Polle	Tel. 850 77 43
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
Bürgerschaft:	Silke Vogt-Deppe	Tel. 851 12 20
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81

Kerngebietsausschuss: Charlotte Nendza, Hannelore Köster

Internet: [www.spd-eimsbuettel-nord.de](http://www.spd-eimsbuettel-nord.de)

E-Mail: [kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de)

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

## Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister · Die Maus
- Janosch · Hello Kitty
- Die Wilden Kerle · Oio Titanflex
- Vaude · Prinzessin Lillifee und mehr

Gläser – auch Kunststoffgläser –  
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher  
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01  
optik-daniel.de · Mo–Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

**OPTIK DANIEL**  
KINGSTADT · EIMSBUETTEL · DORTCHOLDEN

## Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:

[kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de)

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

**EXKLUSIV für SIE ein Gericht Ihrer Wahl**  
Kennenlern-GUTSCHEIN\*

# GUTSCHEIN

*Lernen Sie uns kennen!*

**RINDCHEN'S WEINKONTOR**  
www.rindchen.de

Kontor EIMSBÜTTEL Stellingner Weg 26 · 20255 Hamburg  
Tel.: 040 / 43 18 37 66 · Fax: 040 / 43 18 37 68  
E-Mail: eimsbuettel@rindchen.de

**NEU in Rindchen's Weinkontor: Jürgen Ruhnke kocht für Sie!**  
Jürgen Ruhnke, 26 Jahre lang Mitarbeiter in der Fischhandlung Schlüter und gelernter Koch, ist jetzt auch bei uns für Sie da.  
Entdecken Sie leckere, traditionelle (nicht nur) Fischgerichte im Weinkontor – Montags bis Freitags täglich von 11.30 bis 20 Uhr.

**DEUTSCHLANDS WEINHÄNDLER DES JAHRES 2011, 2012, 2013 und 2014**  
Ausgezeichnet von der Berliner Wein Trophy unter dem Patronat der OIV (Organisation Internationale de la Vigne et du Vin).  
\* Einlösbar nur im Kontor Eimsbüttel. Pro Haushalt ein Gutschein, keine Barauszahlung. Gültig bis 31.01.2015.

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord  
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und  
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit  
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC -  
PRINT- & COPYHAUS**, Grindelallee 32, 20146 HH